

## Luzerner Zeitung

abo+ HÜNENBERG

### Vier Pfoten für ein Lächeln: Wie Therapiehunde ausgebildet werden

Inka Graf ist die erste Sozialhundeführerin, die in der Hundeschule Wolfsrudel ausgebildet wurde. Nicht jeder Hund eignet sich für diese Lizenzierung.

Vanessa Varisco

11.05.2021, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Ein eingespieltes Team: Inka Graf und Hündin Nala.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Inka Graf sitzt im Büro der Hünenberger Hundeschule Wolfsrudel, auch Beat Eichenberger, Besitzer der Schule, ist dabei. In der Ecke liegen ruhig zwei Hunde. Und Inka Grafs Australian Shepherd Hündin Nala hat draussen ihren Spass; beim Kind-und-Hund-Kurs.



Nala hat mit ihrem Frauchen sieben Prüfungen bestanden.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Erste Erfahrungen mit Tieren als therapeutische Unterstützung hat Inka Graf schon vor längerer Zeit gemacht, als sie in Deutschland in einer Praxis für heilpädagogisches Reiten gearbeitet hat. Dort waren ihre damaligen Hunde auch immer mit dabei. «Als wir in die Schweiz gezogen sind, wollte ich gerne wieder im tiergestützten Bereich arbeiten. Nala macht es mir nun möglich. Als in dieser Schule die Ausbildung zum Social Dog – also Sozialhund oder Therapiehund – angeboten wurde, zögerte ich nicht lange und absolvierte sieben praktische und eine theoretische Prüfung.»



Bernadette Kälin (links) führt gemeinsam mit ihrem Partner Beat Eichenberger die Hundeschule, in der Inka Graf (rechts) ihre Ausbildung absolviert hat.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Mittlerweile ist sie damit die erste Sozialhundeführerin, die im Wolfsrudel ausgebildet wurde, und leitet überdies die Sondertrainings jener

Ausbildung. Sondertrainings? Inka Graf erklärt, das seien all jene Einheiten, die nicht in der Hundeschule selbst stattfinden: Eine Fahrt mit Hund und Gondelbähnli gehört genauso zum Programm wie ein Besuch im Einkaufszentrum, um zu beobachten, wie das Tier reagiert. «Hund und Mensch werden in solchen Situationen zusammengeschweisst», weiss die Trainerin. Hund und Herrchen verschiedenen Situationen auszusetzen, gehört zu den Prüfungen.

### Verschiedene Einsatzorte

Ein Sozialhund kann in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden. Nala und Inka Graf etwa sind auch nach ihrer Ausbildung einmal die Woche im Alterszentrum. Dort zaubert Nala den Bewohnern stets ein Lächeln ins Gesicht. «Aber auch Kinderhorte, Pflegeinstitutionen oder Schulen sind als Einsatzorte für Sozialhunde denkbar», führt Beat Eichenberger aus, der gemeinsam mit seiner Partnerin Bernadette Kälin die Hundeschule Wolfsrudel führt. Kürzlich haben sie nun die Lizenzierung zum Sozialhundeführer konzeptualisiert. «Einfache Besuche in Schulen oder Heimen haben wir schon länger durchgeführt», erläutert er. Irgendwann haben sie sich allerdings Gedanken darüber gemacht, welche Module eine Lizenzierung beinhalten müsse.



Chefin Bernadette Kälin (ganz links) hat sehr viel Erfahrung mit Hunden.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

«Der Punkt ist: Die Eigenschaften für einen Sozialhund kann man nicht ausbilden», stellt Beat Eichenberger fest. Was erst einmal verwirrend klingen mag. Eine Ausbildung, die nicht auszubilden ist? «Genau so wie nicht jeder Mensch dazu geeignet ist, beruflich im Sozialwesen zu arbeiten, kann das auch nicht jeder Hund», fügt Beat Eichenberger an.



Inka Graf und Nala am Üben.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Das heisst, ob ein Hund grundsätzlich Spass an Besuchen hat und auch damit umgehen kann, ist sehr individuell und soll im Vorhinein abgeklärt werden. «Hunde sind sehr sensibel und die Stimmungsübertragung von Hund auf Mensch geschieht sehr leicht», beschreibt Eichenberger. Lange hat er auch eine Hundepension geführt, in der er das Verhalten der Tiere beobachten konnte und feststellte, dass nicht jeder Hund eine Situation gleich löst.

#### **Nala spürt ihre Umgebung gut**

Dass Hunde die Stimmung der Menschen aufnehmen können, spürt Inka Graf jedes Mal aufs Neue bei ihren Besuchen im Altersheim. Während Nala

bei einer depressiven Bewohnerin ruhig und gelassen erst einmal danebensitze und einfach nur da sei, werde sie bei einer anderen Frau, welche die Hündin freudig begrüsse, weniger zurückhaltend. Sie schildert:

**«Ich habe jedes Mal Gänsehaut, wenn Nala der eher depressiven Bewohnerin ein Lächeln ins Gesicht zaubern und sie sogar zum Lachen bringen kann.»**

Am Abend nach einem Besuch sind die beiden dann aber auch müde.



Auch Streicheleinheiten müssen sein.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Wichtig gemäss Beat Eichenberger: Der Hund soll zu nichts gezwungen werden. «Die Aufgabe des Hundeführers ist, den Hund zu lesen und ihn aus einer Situation herauszunehmen, wenn er sich unbehaglich fühlt.» Das Lesen des Hundes ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung, der menschliche Partner wird ausgebildet, dem Hund ein Anker zu sein. Sodass das Tier seinem Herrchen zu jederzeit anzeigen kann, dass es ihm zu viel ist. «Das ist wohl auch der schwierigste Teil, das Lesen des Hundes», findet Inka Graf.



Halstuch um und ab zum Einsatz.

Bild: Maria Schmid  
(Hünenberg, 29. April  
2021)

Dass die Ablenkung, wie sie in Altersheimen und Schulen zu finden ist, den Hund nicht schnell überfordert, kann geübt werden, so Beat Eichenberger. Beispielsweise durch Atemtechnik. «Das klingt für viele so esoterisch, obgleich es völlig natürlich ist. Da Hunde sehr sensibel sind, funktioniert dieser Ansatz überdies sehr gut.»

#### **Hauptsache ist der Spass**

Auf Inka Graf sollen weitere Sozialhundeführer folgen. «Hauptsache ist, dass Hund und Halter Spass daran haben», betont Eichenberger, auf die Frage, wer geeignet ist für diese Ausbildung. Die Eignung ist denn auch nicht ausschliesslich abhängig von der Hunderasse, ein ausgeglichenes

Gemüt schade aber sicher nicht.

Das ist aber nicht das einzige Kriterium. Sein Hund, so Eichenberger, sei beispielsweise ein unglaublich freundlicher mit der Eigenschaft, Situationen und Menschen korrekt einzuschätzen. Er zeigt auf seinen Malinois, einen belgischen Schäferhund, und fügt an, dass er aber wohl rein von Erscheinungsbild keinen leichten Zugang zum Menschen finde. Ob der Hund tauglich zum Sozialhund ist, wird bei einem Probetraining und im Gespräch schnell klar. Meist sind die Hundebesitzer einsichtig und spüren selbst, dass ihr Tier ungeeignet für die gewünschte Ausbildung ist.

«Jeder Hund braucht eine Aufgabe», sagt Beat Eichenberger abschliessend. Sei dies nun als Sozialhund, als Begleiter oder Freund. Wichtig sei in jedem Fall, den Hund nicht zu überfordern.

---

Weitere Infos zur Ausbildung und zur Hundeschule gibt es hier.

---

#### Mehr zum Thema:

[Hünenberg](#) [Deutschland](#) [Hunde](#) [Kanton Zug](#) [Maria Schmid](#) [Nala](#)  
[Schweiz](#)



#### Zuger Seebäder werden hundefreundlich

Zoe Gwerder · 31.07.2019



abo+

#### Einzelinitiative fordert Hundeverbot in Zuger Badeanlagen - jetzt wehren sich die Hündeler: «Wir brauchen mehr Platz»

Laura Sibold · 29.06.2020

---

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.